

# Internationale Milchwirtschaft – Konsequenzen für die Alpenländer

von Dr. Peter Thomet



Die Milchwirtschaft ist in der Globalisierung der Märkte einem immer größeren Druck ausgesetzt. Dr. Peter Thomet, Fütterungsexperte aus der Schweiz, gab bei der Wintertagung 1999 einen Einblick in die internationale Milchwirtschaft und wie die Alpenländer aus seiner Sicht auf diesen Druck reagieren könnten. Im folgenden Beitrag lesen Sie eine Zusammenfassung dieses Referates.

*Die Milchwirtschaft ist einem enormen internationalen Druck ausgesetzt*

Die Globalisierung der Märkte schließt auch die Milchprodukte ein. Die Umsetzung des Gatt-Vertrages bringt einen kontinuierlichen Abbau der staatlichen Markteingriffe mit sich.

## Strukturelle Überschüsse

Die anhaltenden strukturellen Überschüsse der EU können

bracht werden. Bisher wurde der Welthandel mit Milchprodukten von der EU, Neuseeland und Australien dominiert. Letztere werden in der nächsten WTO-Runde vehement eine weitere Öffnung der Märkte fordern. Die Milcherzeuger in der EU werden weiterhin mit sinkenden Milchpreisen rechnen müssen. Experten gehen davon aus, daß der Milchpreis

von heute 4,30 ATS/kg nach 2003 auf 3,60 ATS/kg abnehmen wird. Es ist sogar möglich, daß nach 2006 die Quotenregelung aufgehoben wird, was den Preiszerfall nochmals erheblich vorantreiben würde.

## Internationale Milchwirtschaft

Der internationale Vergleich der Milchproduktion am Beispiel von 100-KuhBetrieben ergibt folgendes Bild (Tabelle): Auf dem europäischen Festland wird die Milch relativ teuer produziert (4,9 bis 5,3 ATS/kg Milch FCM). Großbritannien, Irland und die USA weisen mittelhohe Produktionskosten zwischen 3,5 bis 4,2 ATS/kg Milch FCM auf. Die Kostenunterschiede zwischen dem EU-Festland und den Inseln ist durch die Vollweide und die sparsamere Mechanisierung zu erklären. Es werden hohe Anteile von Weidewirtschaft in der Jahresration der Kühe angestrebt, weil jede Einheit konserviertes Futter dreibis fünfmal mehr kostet.

## Niedrigste Produktionskosten

Die Tiefkostenländer Neuseeland und Australien vermö-

**ERNST DERFESER**  
Industriestraße 2, 6130 Vomp, Tel. 05242/6989-0, Fax 71056

*Ihr verlässlicher Partner für ...*

- Rekultivierungen
- Güterwegebau
- Almwegebau
- Baumaschinen
- Kranarbeiten
- Transportbeton
- Sand u. Schotter
- Containerservice

**Telefon-Nr.: 05242/6989**

gen die Milch zu Kosten von nur 1,7 bis 2,0 ATS/kg Milch FCM zu produzieren. Die Gebäude-, Futterzukauf und variable Grundfutterkosten werden minimiert. Das Produktionssystem basiert auf der ganzjährigen Weidehaltung und der effizienten Konvertierung von billigem Weidegras in Milch. Es ist bemerkenswert, daß Neuseeland mit der geringsten Milchleistung pro Kuh die niedrigsten Produktionskosten aufweist.

**Neuseeland am kostengünstigsten dank Vollweide**

Die Ration der Milchkühe besteht zu 100 % aus Weidegras. Etwas Grassilage oder Heu (5 bis 10 % der Jahresration) dienen zur Überbrückung von extremen Futterengpässen. Kraftfutter wird keines gefüttert, weil es im Verhältnis zum Milchpreis zu teuer ist (3,4 bis 5,1 ATS/kg Kraftfutter, 2,5 ATS/kg Milch). Die Milchproduktion ist konsequent auf das Graswachstum abgestimmt. Im Spätwinter kalben alle Kühe im Zeitraum von sechs Wochen, um dann im Frühjahr, wenn viel Futter wächst, möglichst viel Milch produzieren zu können. Im

Herbst wird die ganze Kuhherde frühzeitig nach einer Laktationszeit von nur 260 Tagen trockengestellt und auf Erhaltungsbedarf gesetzt. Damit ist der Futterbedarf der Herden im Winter gering. Dank radikaler Rationierung des verbleibenden Weidefutters können die Kühe billig durch den Winter gebracht werden. Es wird angestrebt, möglichst wenig Futtermittel (Heu, Silage) zu brauchen, weil dies zu teuer wäre.

Trotz den besonderen Haltung- und Fütterungsmethoden sind die Kühe gesund und fruchtbar. Die Rinder kalben mit 24 Monaten. Die mittlere Nutzungsdauer beträgt 4,8 Laktationen. Die Kühe sind mit einem durchschnittlichen Lebendgewicht von 430 kg kleiner und leichter als in Europa (60 % Holstein-Friesen, 20 % Jersey; 20 % Kreuzung Holstein-Friesen/Jersey).

**Wesentlich ist die Hektarleistung**

Die Milchleistung pro Hektar ist ein viel wichtigeres Maß für den Erfolg als die individuelle Leistung pro Kuh. Gute Betriebe erreichen Milchleistungen von 13.000 kg/ha/Jahr ohne jeglichen Zukauf von



6020 INNSBRUCK, MERANER STRASSE 2-4  
TEL. 05121582320, FAX 0512/573509

*...Die 1. Adresse für  
Dirndl und Tracht!*

Futter (3 Kühe/ha x 4333 kg/Kuh/Jahr; inklusive eigene Nachzucht).

Land	D	NL	DK	F	GB	IRL	USA	NZ	AUS
Kuhzahl	97	94	99	78	113	115	1000	165	125
Vollkosten <sup>1</sup>	504	490	532	504	413	385	385	168	196
Marktleistung <sup>2</sup>	518	518	518	490	448	490	364	203	182

Quelle: HEMME T., HEINRICH I. und ISERMAYER F., 1996. Die Wettbewerbsfähigkeit der Milchproduktion im internationalen Vergleich. Die Molkereizeitung 50, 1001-1005.

<sup>1</sup> Land-, Kapital-, Arbeits- und Direktkosten der Milchproduktion

<sup>2</sup> Milcherlös, Erlös für Rindfleisch (Altkühe, Kälber, Kalbinnen) und Beihilfen wie Direktzahlungen

*Tab.: Vollkosten und Marktleistung der Milchproduktion in 100-Kuhbetrieben (ATS pro 100 kg Milch FCM)*

# TIROLER BRAUNVIEH

6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, Tel. 0512/59 29-255

**Zuchtviehqualität aus  
dem Herzen der Alpen**



Die jährliche Alpfung ist der Gesundbrunnen unserer Tiere. Hohe Leistungsbereitschaft verbunden mit hervorragenden Finesseigenschaften, gesundem Fundament mit starken Klauen, zeichnen die Braunviehrasse besonders aus

**Auf den Absatzveranstaltungen des Tiroler Braunviehzuchtverbandes wird hervorragende Zuchtviehqualität angeboten. Wir laden Sie ein, Ihren Zuchtviehbedarf auf unseren Versteigerungen zu decken.**

**Tiroler Braunvieh fühlt sich überall heimisch.**

## Versteigerungstermine Frühjahr 1999

### Imst:

- Dienstag, 2. März Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere  
Dienstag, 23. März Stiere, Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere  
Dienstag, 20. April Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere  
Dienstag, 4. Mai Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere  
Mittwoch, 26. Mai Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere

### Rotholz:

- Mittwoch, 21. März Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, Nutztiere

**Versteigerungsbeginn: jeweils 10 Uhr**

**Auftriebsende: 8 Uhr**

**Beratung, Auskünfte und Kataloge: Tiroler Braunviehzuchtverband, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512159291255, Fax: 05121577467**

Die Milcherzeuger der Alpenländer können bei einem zukünftigen Milchpreis von unter 4 ATS/kg Milch wirtschaftlich nur überleben, wenn staatliche Einkommensbeihilfen in Form von Direktzahlungen gewährt werden.

### Konsequenzen für die Alpenländer

Die Rindviehhaltung und Milchproduktion ist und bleibt in den Alpenländern das Rückgrat der Landwirtschaft. Sie sollten aufrechterhalten werden, weil sie gesamtwirtschaftlich sinnvoll sind. Ein wichtiges Argument ist die Multifunktionalität der Landwirtschaft. Die reich strukturierte Kulturlandschaft im Alpenraum stellt die Basis für den erfolgreichen Tourismus dar. Konsequenterweise sollte die Milchproduktion naturnah und standortgerecht auf den hohen Flächenanteil an Dauergrünland ausgerichtet werden. Dies bedeutet unter anderem bewußter Verzicht auf die Höchstleistung pro Kuh, weil der Zukauf von Futtermitteln aus ökologischen und ökonomischen Gründen beschränkt sein muß. Die Weidehaltung sollte aus Gründen des Tiereschutzes und der Attraktivität der Landschaft ausgebaut werden. Zudem ist das Weidegras auch im Alpenraum das mit Abstand billigste betriebs-eigene Futter. Die Steigerung des Anteiles in der Jahresration der Kühe erhöht die Wettbewerbskraft. ■